

KINDER- & JUGENDPOLITIK 2010 IM KANTON URI

Herausgeber: Kantonale Kinder- und Jugendkommission Uri

Redaktion: Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit

Februar 2011

Download Bericht: www.ur.ch/jugend (Jugendnews)

Inhaltsverzeichnis:

WER IST DIE KANTONALE KINDER- UND JUGENDKOMMISSION (KKJK)?	2
AN WEN RICHTET SICH DER BERICHT?	2
ZUSAMMENFASSUNG	2
1 LANDRAT - REGIERUNG – VERWALTUNG	3
1.1 Politische Vorstösse/Vernehmlassung/Mitberichte	3
1.2 AG Rechtsgrundlagen für Kinder- und Jugendförderung in Uri	4
1.3 Kantonsbeiträge an Kinder- und Jugendprojekte	4
2 TÄTIGKEITEN IN DER VEREINS- & OFFENEN JUGENDARBEIT	5
2.1 Gemeinden (unvollständige Auswahl, es wurde keine Umfrage gemacht)	5
2.2 Jugendverbände, Jugendgruppen	6
2.3 Jugendseelsorge, kirchliche Jugendarbeit, Momänt	6
2.4 Jugendparlament, Jugendrat, Jungparteien	7
2.5 Offene Jugendarbeit – Treffs	7
3 KIND/FAMILIE & UMFELD/WOHNEN	9
3.1 Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst in Uri	9
3.2 Jugend-, Eltern- und Familienberatung, Elternbildung	9
3.3 kind und familie - sozialpädagogische Angebote	9
4 GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION	10
4.1 Gesundheitsförderung und Prävention	10
4.2 Gesundheitsförderung Jugendverbände - Momänt	10
5 KINDESSCHUTZ & JUGENDSCHUTZ (JUGENDHILFE)	11
5.1 FS Kindesschutz - Kinderschutz Uri	11
5.2 Jugendmedienschutz mit Netcity.org (Internetgefahren)	11
5.3 Anlauf- und Beratungsstellen für Opfer rassistischer Diskriminierung	11
6 BUND – ZENTRALSCHWEIZ	11
6.1 Totalrevision des Jugendförderungsgesetzes: Vernehmlassung	11
6.2 Kinder- und Jugendfragen: Weitere Schwerpunkte beim Bund	12
6.3 Netzwerk Zentralschweiz	12
6.4 Fachkonferenz KKJF Zentralschweiz	13
7 FAZIT - AUSBLICK	14

Bildungs- und Kulturdirektion
Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit
Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf
Internet: www.ur.ch

Telefon: 041 875 20 56
Telefax: 041 875 20 87
Sachbearbeiter/ in: Josef Schuler
E-Mail: josef.schuler@ur.ch

WER IST DIE KANTONALE KINDER- UND JUGENDKOMMISSION (KKJK)?

Die Kantonale Kinder- und Jugendkommission berät Regierung und Behörden in Kinder- und Jugendfragen. Sie nimmt gegenüber Kind und Jugend eine Ombudsfunktion wahr. Sie koordiniert die Aktivitäten zwischen Kanton, Gemeinden und privaten Institutionen, die in Kinder- und Jugendfragen tätig sind. Sie prüft politische Vorlagen auf ihre Kinder- und Jugendverträglichkeit und kann eigene Projekte umsetzen. Dabei berücksichtigt sie die Anliegen der Kinder- und Jugendarbeit.

Mitglieder der KKJK sind: Esther Imholz, Altdorf (Vorsitz); Josef Schuler, Isenthal (Sekretariat, beratend); Fredi Bossart, Altdorf; Henry Euler, Sisikon; Ramona Furrer, Spiringen; Claudia Meili, Seedorf; Christof Schillig, Flüelen; Urs Strehler, Altdorf; Brigitte Studhalter, Schattdorf; Fabienne Tresch, Göschenen; Petra Walker, Altdorf.

AN WEN RICHTET SICH DER BERICHT?

Vorliegender BERICHT zur KINDER- & JUGENDPOLITIK 2010 IM KANTON URI richtet sich an Behörden, Verwaltungsstellen, an Institutionen und Fachstellen, die im Bereich Kind, Jugend, Familie, Gesundheit und Prävention tätig sind und nicht an ein breites Zielpublikum.

Der Bericht

- informiert über kinder- und jugendpolitische Themen im Kanton Uri im vergangenen Jahr.
- gibt Rechenschaft, wie private Träger, Gemeinden und Kanton den am 26. Mai 2008 im Landrat z. K. genommenen *Grundlagenbericht zu einer Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Uri* umsetzen.
- will zur Information und zu einem koordiniertem Vorgehen in Kinder- und Jugendfragen beitragen.

Schwerpunkte sind Themen der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung und -hilfe. Über weitere kinder- und jugendfördernde Bereiche wie Sport, Kultur/Musik, Bildung/Schule und Soziales legen die entsprechenden Dienststellen Rechenschaft ab.

- Weitere Informationen zur Kinder- und Jugendpolitik, Download: www.ur.ch/jugend
- Web-Portal Kinder- und Jugendfragen in Uri: www.jugendnetzuri.ch (in Überarbeitung)

Der Bericht wurde an der Sitzung der Kantonalen Kinder- und Jugendkommission (KKJK) am 6. April 2011 verabschiedet. Er erhebt in keiner Weise Anspruch auf Vollständigkeit. Insbesondere für die Jugendarbeit auf Gemeinde- und Vereinsebene fehlen der KKJK oftmals öffentlich zugängliche Informationen oder Jahresberichte.

ZUSAMMENFASSUNG

Die kantonale Kinder- und Jugendkommission beschäftigte sich im Berichtsjahr 2010 insbesondere mit dem Bericht und regierungsrätlichen Vorgehensbeschluss „Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendförderung“; dem parlamentarischen Vorstoss und der Initiative Jugendhaus in Uri; der Stärkung der Jugendverbände; ferner der Unterstützung der Jugendmitwirkungsprojekte und der Weiterentwicklung der Jugendtreffs und der mobilen Jugendarbeit TIP-Uri; ferner mit einer Verbesserung der Information und Koordination über Kinder- und Jugendfragen, u. a. der Neugestaltung von Jugendportalen (www.jugendnetzuri.ch; www.jugendtreff-uri.ch; www.schukuur.ch).

Zudem nahm die Kommission Stellung zu politischen Vorstössen und Vernehmlassungen und auch zu Unterstützungsgesuchen in der Kinder- und Jugendförderung. Sie diskutierte aktuelle gesellschaftliche Kinder- und Jugendfragen mit Bezug zu Uri.

- Mehr Informationen und Links zu Kinder- und Jugendfragen: www.ur.ch/jugend
- Rechtliche Ausgangslage und Aufgabenteilung 2011 in der Kinder- und Jugendförderung: <http://www.ur.ch/dateimanager/11-factsheets-kinder--und-jugendpolitik-ur.pdf>

1 LANDRAT - REGIERUNG – VERWALTUNG

1.1 Politische Vorstösse/Vernehmlassung/Mitberichte

Im Jahr 2010 wurden Vorstösse, Vernehmlassungen und Mitberichte behandelt, die auch die ausser-schulische Kinder- und Jugendförderung und -schutz betreffen (ohne Vollständigkeit):

- **CH: Totalrevision des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1989 über die Förderung der ausser-schulischen Jugendarbeit (Jugendförderungsgesetz, JFG);** Vernehmlassung. RRB 22.12.2009. Der RR befürwortet die gesetzliche Verankerung und der Ausbau der offenen ausser-schulischen Jugendarbeit, die Förderung des Informations- und Erfahrungsaustausches, die Verstärkung der Koordination innerhalb des Bundes und die Steuerung der Bundes-Finanzhilfen. Die Vorlage wird im 2011 in den eidgenössischen Räten behandelt.
- **CH: Gesetz über die Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts,** Vernehmlassung bis Okt. 2010. Das kantonale Gesetz über die Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (EG/KESR) dient dazu, Vollzugsaufgaben gesetzgeberisch zu erfüllen. Während der Bundesgesetzgeber das materielle Erwachsenenschutzrecht lückenlos regelt, überträgt er den Kantonen Aufgaben in organisatorischer, administrativer und verfahrensmässiger Hinsicht. Die Kantone bestimmen eine ausgewiesene Erwachsenenschutzbehörde. Diese ist auch Kinderschutzbehörde (Art. 440 nZGB). Ferner bestimmen die Kantone als Beschwerdeinstanz ein Gericht. Das nZGB tritt am 01.01.2013 in Kraft. Der Mehraufwand für den Kanton beträgt rund 470'000 Franken, für die Gemeinden bleiben die Kosten mit rund 1,1 Mio. Franken in etwa gleich. Der Bericht wird am 16. März 2011 im Landrat behandelt.
- **CH: Parlamentarische Initiative für Bundesverfassungsbasis für eine umfassende Familienpolitik;** Mitbericht Nov. 2010. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats verabschiedete eine parlamentarische Initiative für eine Verfassungsbasis für eine umfassende Familienpolitik. Sie schlägt einen BV Art. 115a BV vor, der Bund und Kantone verpflichtet, die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit zu fördern und für bedarfsgerechte Angebote an familien- und schulergänzenden Tagesstrukturen zu sorgen.
- **CH: Vorentwurf für eine Verordnung über die ausserfamiliäre Betreuung von Kindern** (Kinderbetreuungsverordnung, KiBeV); Vernehmlassung. Der Bund erliess eine Vernehmlassung. Der RR des Kantons Uri begrüsst die Professionalisierung, mehr Eigenverantwortung, einheitliche Qualitätsstandards. Er forderte aber klar einen stärkeren Kinderschutz (Kindeswohl) bei der Vollzeit- und Pflegekinderbetreuung (Bewilligungspflicht für Verwandte). Die Vernehmlassung wird Anfang 2011 ausgewertet.
- **CH: Bundesrat startet zwei Programme zum Kinder- und Jugendschutz:** Ein Jahr nach der Verabschiedung seines Berichts «Jugend und Gewalt» gibt der Bundesrat grünes Licht für zwei Programme auf gesamtschweizerischer Ebene. Das erste hat zum Ziel, die Prävention effizienter zu machen, das zweite hat zum Zweck, die Jugendlichen beim Umgang mit Medien zu schützen. Der Bundesbeitrag für die beiden Programme beläuft sich auf insgesamt 8,65 Mio. Franken für eine Laufzeit von fünf Jahren, mit Beginn 2011. Gleichzeitig hat der Bundesrat eine Verordnung zum Thema Kinder- und Jugendschutz erlassen. Der RR unterstützt die Umsetzung der Programme.
- **CH: Nationales Kinderschutzprogramm** (Konsultation und Antwort RRB 23.02.2010). Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) legte mit privaten Partnern (PPP-Verein) ein Programm vor, um ab 2010 ein nationales Kinderschutzprogramm umzusetzen, das öffentliche und private Akteure einbezieht. Die Aufgabe umfasst Bedürfnisabklärung, verstärkte Koordination zwischen den Akteuren, Koordination der Finanzierung und Projektevaluation. Schwerpunkte sind 1. Stärkung der Erziehungskompetenzen und Entlastungsangebote für Eltern; 2. Eltern- und Familienbegleitung und Entlastungsangebote im Frühbereich; 3. Früherkennung von Gewalt an Kleinkindern; 4. Mitbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen bei häuslicher Gewalt; 5. Zivilrechtlicher Kinderschutz; 6. Kinderschutz im Umgang mit neuen Medien; 7. Prävention kommerzieller sexueller Ausbeutung von Kindern; 8. Prävention von Sexualstraftaten an Kindern; 9. Strafrecht/Untersuchung von Sexualstraftaten. In der Vernehmlassung hob der Kanton Uri drei prioritäre Projekte hervor, Elternbegleitung, Familienunterstützung und Jugendgewaltprävention.
- **CH: Totalrevision Alkoholgesetz:** Im Rahmen einer Vernehmlassung legte der BR zuhanden der Kantone zwei Gesetzesentwürfe vor a) Spirituosensteuergesetz (SStG); b) Alkoholgesetz (AlkG). Damit sollen national einheitliche Markt- und Regulierungsvorschriften erlassen werden.

Ergänzend soll geregelt werden a) der exzessive Alkoholkonsum an Wochenenden; b) Verbote von Lockvogelangeboten und Nichtbeachtung des Abgabeverbots von Alkohol an 16. bzw. 18-jährigen und c) Weiteres (Testverkäufe, Massenbesäufnisse etc.). Die Vernehmlassung zur Totalrevision des Alkoholgesetzes endete am 31. Oktober 2010. Die Vorlage wird im Jahr 2011 im eidgenössischen Parlament behandelt.

- **UR: Kantonale Volksinitiative zu einem Jugendhaus für Uri;** RRB 02.11.2010. Diese kam – auf Initiative der Juso Uri - mit 625 eingereichten Unterschriften zustande. Die Volksabstimmung muss bis Vorsommer 2012 durchgeführt werden. Die BKD ist mit dem Vollzug beauftragt.
- **UR: Bereitstellung geeigneter Infrastrukturen für Jugendliche im Kanton Uri;** Parlamentarische Empfehlung Annalise Russi und Antwort RRB 24.08.2010: Der Landrat lehnte die Überweisung der Empfehlung ab, da offene Jugendarbeit Sache der Gemeinde sei und ein kantonaler gesetzlicher Auftrag fehle. Der Regierungsrat äusserte sich im RRB, dass er wie bisher die Gemeinden subsidiär unterstützen werde bei Investitionen, überkommunale Projekten wie TIP-Uri etc.
- **UR: Inkraftsetzung Videoverordnung in Uri:** Im regierungsrätlichen Bericht Präventive Massnahmen gegen Jugendalkoholismus und –vandalismus (2005) wurden Grundlagen für rechtskonforme elektronische Aufzeichnungen verlangt. Die am 31. März 2010 im Landrat verabschiedete Verordnung tritt auf den 1. Januar 2011 in Kraft und regelt den Einsatz von Bild- und Tonaufzeichnungen bei öffentlichen Veranstaltungen und Kundgebungen sowie den Einsatz von Videogeräten ohne Ton. Die Verordnung bildet Grundlage für Kantonspolizei und Gemeindebehörden, die mit Audio- und Videogeräten öffentlich zugängliche Strassen, Plätze und Räume überwachen muss.
- **UR: Laufender Vorstoss:** 09.11.2010 Parlamentarische Empfehlung Anton Achermann, Seelisberg, zur Anpassung des Stipendien-Reglements eingereicht und beantwortet (siehe auch Petition des Jugendparlamentes).

1.2 AG Rechtsgrundlagen für Kinder- und Jugendförderung in Uri

Gemäss Bundesverfassung und Uno-Kinderrechtskonvention hat die Gesellschaft Schutz und Unversehrtheit, aber auch die Förderung der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu gewähren.

Eine Arbeitsgruppe der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) wurde vom RR beauftragt, in einem Bericht "Rechtsgrundlagen für die Kinder- und Jugendförderung" aufzuzeigen, was auf Verfassungs-, Gesetzes- und Verordnungsebene geregelt werden muss und wo Lücken im Kinder- und Jugendbereich bestehen. Die Aufgaben, Zuständigkeiten, aber auch die Rolle der Erziehungsberechtigten, der privaten Träger, der Gemeinden und des Kantons sollen geklärt werden.

Der Regierungsrat nahm den Bericht am 26. Oktober 2010 zur Kenntnis und entschied: "...Bevor die Frage nach rechtlichen Grundlagen beantwortet wird, hat die BKD mit den Gemeinden Grundsätze zur Aufgabenteilung in der Kinder- und Jugendförderung zu erarbeiten. Diese sind dem RR zum Entscheid vorzulegen. Darauf gestützt entscheidet er, ob und in welche Richtung gesetzliche Grundlagen zu erarbeiten sind....".

Die BKD wird im Frühjahr 2011 eine mit dem Gemeindeverband Uri abgesprochene, neu zusammengesetzte Arbeitsgruppe einladen. Diese soll Vorschläge erarbeiten, wie die Aufgabenteilung zwischen Gemeinden und Kanton gelöst und wie Gesetzeslücken geschlossen werden können wie: Führen der Fachstelle Kinderschutz, Aufgaben Kinderschutzgruppe, Arbeit des kantonalen Kinder- und Jugendbeauftragten, Aufgabe und Rolle der kantonalen Kinder- und Jugendkommission, Unterstützung der offenen Jugendarbeit (TIP Uri). Mit der Schaffung von Rechtsgrundlagen müssten die Zuständigkeiten zwischen Gemeinden und Kanton geregelt werden. Ohne rechtliche Grundlage lässt sich die Vision eines ausgesprochenen familien-, kinder- und jugendfreundlichen Kantons nicht umsetzen.

1.3 Kantonsbeiträge an Kinder- und Jugendprojekte

Im Jahr 2010 wurden 41 Beitragsgesuche für Kinder- und Jugendprojekte behandelt (Lotteriefonds, Staatsrechnung). 30 Gesuche im Umfang von 185'460 Franken wurden bewilligt, 11 wurden abgelehnt. Die Sachbearbeitung obliegt der Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit, die Gesuchanträge (Swisslos, Lotteriefonds) werden zuhanden des Regierungsrats vorbereitet, dieser entscheidet. Die Kriterien für Gesuchsteller siehe: www.ur.ch/jugend.

Wiederkehrende Beiträge (Fr. 87'800.-):

- Einfache Gesellschaft Urner Gemeinden: TIP-Uri-2010-Brennpunktarbeit (Fr. 75'000.-)
- Vereine Ludothek Altdorf und Ludothek Ursern: Jahresbeiträge (Fr. 2'300.-)

- Verein Urner Ferienpass: Durchführung Ferienpass, jährliche Tranche (Fr. 4'000.-)
- Verein Momänt: Gesundheitspräventionsprojekt im Lager (Fr. 6'500.-)

Infrastrukturen (Fr. 22'000.-):

- Gemeinde Altdorf: Neubau Kinderspielplatz Höfli (Fr. 5'000.-)
- Schulgemeinde Bürglen: Projekt Pausenplatz (Fr. 7'000.-)
- Pfadi Seedorf: Sanierung des Pfadilokals Seedorf (Fr. 5'000.-)
- Verein Jugendtreff Bürglen: Neueinrichtung Jugendtreff Loch (Fr. 5'000.-)

Projektgesuche (Fr. 75'660.-)

- Verein Burning Night: Veranstaltung gegen Rassismus in Altdorf (Fr. 1'000.-)
- Verein Jugendrat Uri: Durchführung Jugendparlament 2010 (Fr. 12'000.-)
- Schweizerische Jugendparlamentskonferenz: Jugendparlamentskonferenz in Altdorf (Fr. 3'000.-)
- Urner Museumskonferenz: Museumsvermittlung Urner Schulen 2009/2010 (Fr. 5'600.-)
- Verein Fumetto Luzern: Comixfestival 2010 (Fr. 1'000.-)
- Infoklick.ch, Moosedorf: Jugendberatungsportal Tschau.ch/Jugendnetz.uri (Fr. 10'000.-)
- La Laterne Magique: Kinderfilmclub Zauberlaterne, Grundbeitrag (Fr. 1'000.-)
- Kino Leuzinger: Kinderfilmclub Zauberlaterne, Programmbeitrag (Fr. 6'000.-)
- BKD: Beitrag an Oberstufen-Jugendtheatertournee "Annette und Andreas" (Fr. 8'258.-)
- Verein Jugendtheater Altdorf: Aufführungsbeitrag 2010 (Fr. 4'500.-)
- Verein Eigägwächs Altdorf: Jugendmusicals Simba (Fr. 7'000.-)
- OK-Team Tells Bells Altdorf: Urner Open Air Tells Bells in Flüelen (Fr. 1'000.-)
- Dorfstätter Production: Open Air in Schattdorf (Fr. 1'000.-)
- JMW Zentralschweiz: Durchführung Jugendmusikwettbewerb ZCH in Altdorf (Fr. 4'000.-)
- Zentralschweizer Jugend Brass Lager vom 3. - 10.10.2009 mit Urnern (Fr. 1'050.-)
- Gemeinde Altdorf: Jugendtreff Bunker, Summer-Jam 2010 (Fr. 800.-)
- Jugendtreff Bürglen: Street Soccer Turnier 2010 (Fr. 500.-)
- Okaj zürich: Jugendtreff-Leiter Broschüre (Fr. 425.-)
- Verein Tanztotal: Tanz-Workshop in Altdorf für Jugendliche (Fr. 3'000.-)
- Ballettschule Uri: Aufführungsbeitrag „Vier Jahreszeiten“ (Fr. 500.-)
- That's-it, Gogniat Monica, Tanz-Impuls Aufführung (Fr. 500.-)
- SAJV (der Jugendverbände): Unterstützung "Aktion 72 Stunden" in Uri (Fr. 500.-)
- Pestalozzi Stiftung: Beitrag 2010 (Fr. 3'000.-)
- Urner Fischereiverein: Jugendfischerkurse im Jubiläumsjahr (Fr. 1'000.-)
- Stiftung Umweltbildung für Umweltpädagogische Projekte Uri (Fr. 2'000.-)

Zu erwähnen ist der Kantonsbeitrag an die Digitalisierung 3D Kino Leuzinger: KV 180'000 Franken, Beitrag des Lotteriefonds 25'000 Franken. 3-D-Filme binden nicht zuletzt Jugendliche ans Kino Altdorf.

2 TÄTIGKEITEN IN DER VEREINS- & OFFENEN JUGENDARBEIT

2.1 Gemeinden (unvollständige Auswahl, es wurde keine Umfrage gemacht)

Die Gemeinden unterstützten im Berichtsjahr 2010 die Kinder- und Jugendarbeit strukturell und finanziell. Unterstützt werden Vereine, auch die offene ausserschulische Kinder- und Jugendarbeit mit Lokalitäten und Infrastrukturen. Eine Erhebung wurde nicht gemacht. Zu erwähnen sind:

- **Infrastrukturen:** Siehe Liste mit Beitragsleistungen oben. Zusätzlich der Kinderspielplatz Jagdmatt Erstfeld, der Kinderspiel- und Rastplatz am Bahnwanderweg in Gurtellen, die Sport- und Freizeitanlage im Entschigtal in Wassen. Eingeweiht wurde der Spiel- und Pausenplatz Isenthal.
- **Austauschtreffen kommunale Jugendtreffs, Website www.jugendtreff-uri.ch:** Die Verantwortlichen Jugendteams der gemeindlichen Jugendtreffs trafen sich im 2010 zu zwei Erfahrungsaustausch-Treffen. Diese dienten der Weiterbildung und dem Erfahrungsaustausch. Um das Angebot besser zu koordinieren und bekannt zu machen, konnte mit zwei Lernenden (Mediamatiker/in der kantonalen Verwaltung) eine eigene Website www.jugendtreff-uri.ch realisiert werden. Diese präsentiert die Urner Treffs: in Altdorf, Andermatt, Bürglen, Emmetten-Seelisberg, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Seedorf, Silenen und Wassen. Professionelle Jugendarbeiter wurden in den Gemeinden Altdorf (neu 100 Prozent) und Schattdorf (neu 25 Prozent) angestellt. Die meisten Jugendtreffs waren im 2010 öffentlich zugänglich. Sie entsprechen einem Bedürfnis und wirken präventiv. Das TIP-Team besuchte die Treffs regelmässig. Es unterstützt Gemeinden und die Jugi-Teams.
- **1. Jugend Mit Wirkungstag in Uri:** Erstmals fand in der Gemeinde Wassen ein JugendMitwirkungstag 2010 statt. Die Jugendlichen in Wassen sind motiviert und planen im 2011 zum zweiten Mal einen Junior-Expert-Kurs mit infoklick. Mit einem im Jahr 2010 gegründeten Verein wurden zwei erfolgreiche Rockkonzerte durchgeführt. Da eher wenig Erwachsene teilnahmen, findet die Fortsetzung in Gurtellen und Göschenen nicht statt. Der Kanton Uri unterstützt seit 2010 die Urner Gemeinden, siehe: <http://www.infoklick.ch/jugendmitwirkung/netzwerk/kantone/uri/>.
- **Finanzielle Unterstützung für Gemeinden:** Fachstellen wie das TIP-Team, Infoklick-Zentralschweiz, kontakt Uri und die Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit unterstützten die Gemeinden bei der Organisation von Mitwirkungsprojekten. Infoklick-Zentralschweiz hilft bei Informationsveranstaltungen (Infoklick Zentralschweiz, 041 420 04 82; Mail: tama-ra.weber@infoklick.ch; Website und Dossier: <http://www.ur.ch/de/bkd/afk/jugendnews-links-m1971/>. Beitragsgesuche an: Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit, www.ur.ch/jugend.
- **Midnight Projekt in Uri:** Eine erste Umfrage für das Projekt "Offene Turnhalle am Wochenende für Kinder und Jugendliche" fand bei den Talboden Gemeinden keine Zustimmung. Nachdem sich die Stiftung Breitensport im Jahr 2010 finanziell erheblich am Aufbau beteiligt, bewilligte der Gemeinderat Altdorf einen Kredit für das Pilotprojekt 2011/12. Falls das Interesse bei Jugendlichen besteht und die Trägerschaft gebildet werden kann (auch mit weiteren Gemeinden), soll das Projekt weitergeführt werden. Ein Kick-off Anlass soll im Frühling 2010 stattfinden. Link: http://www.mb-network.ch/content/index.php?option=com_content&task=view&id=115&Itemid=209.

2.2 Jugendverbände, Jugendgruppen

Verbandsjugendvereine bestanden im 2010 in neun Gemeinden (Pfadi, Blauring, Jungwacht etc.), in 11 fehlen diese. Die Jugendvereine in den Gemeinden übernehmen wichtige kommunale Aufgaben. Wertvolle Jugendarbeit leisten auch die nicht verbandsmässigen Jugendvereine, die kirchlichen Gruppen, die Landjugend und nicht zuletzt die Sport-, Kultur- und Freizeitvereine. Im Jahr der Freiwilligenarbeit 2011 sollen Leistungen und die hohe Ehrenamtlichkeit in Uri speziell hervorgehoben werden.

- **Jungwacht/Blauring RELEI:** Höhepunkte der sechs Urner Scharen waren die Sommerlager, Werbetage und die Weiterbildungs- und J+S-Kurse (Sportfach Lagersport/Trekking). Der Mitgliederbestand ist seit Jahren konstant.
- **Kantonalverband Pfadi Uri:** Die Pfadi Uri zählt am 01.01.2010 507 Mitglieder und ist – wie auch die Pfadi Schweiz mit 50'000 Mitgliedern - die grösste Jugendorganisation in Uri. Rund 40 Personen nahmen im Jahr 2010 an Leiterkursen teil. Die Mitgliederzahl bewegt sich im Vorjahresschnitt.
- **"Aktion 72 Stunden":** Ein Flohmarkt in Schattdorf, Kilbi in Altdorf, neue Feuerstellen in Bauen und Erstfeld... Innerhalb von nur 72 Stunden realisierten fünf Urner Jugendgruppen mit 100 Kindern diese Projekte in Urner Gemeinden. In der ganzen Schweiz engagierten sich 30'000 Kinder und leisteten rund 1 Million Stunden Freiwilligenarbeit. Hinter der Aktion stand zum zweiten Mal die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Jugendverbände (SAJV).

2.3 Jugendseelsorge, kirchliche Jugendarbeit, Momänt

Die Impulsstelle für kirchliche Jugendarbeit Juseso Uri der katholischen Landeskirche (80 Stellenprozente) unterstützte im Jahr 2010 die Verbands-Jugendarbeit in verschiedener Hinsicht:

- **Momänt im Sommerlager:** Die Impulsstelle Juseso leitete wiederum das Gesundheitsförderungsprogramm „Momänt“ in den Urner Jugendlagern. Rund 600 Kinder und 177 Leiter gestalte-

ten im Jahr 2010 in den 16 Sommerlagern 46 Gesundheitsblöcke. Der Weiterbildungstag findet am 02.04.2011 statt.

- **Pfarrrei-Jugendarbeit:** Die Jugendseelsorge konnte wiederum Pfarreien, Institutionen, Vereine und Gruppen bei religiösen Jugendaktivitäten, bei Weiterbildungen und kirchlichen Feiern beraten.
- **Minipower-Arbeit:** Die Juseso betreute Aktivitäten der Ministranten. Am 09.04.2011 wird ein kantonales Ministranten Treffen in Bürglen stattfinden. Die Juseso bot den Pfarreien kirchliche Schulungs-, Erlebnis- und Motivationsangebote an, engagierte sich in der Mittelschul-Seelsorge, auch in der Firmung-Vorbereitung 18+. Diese gab insbesondere in den Seegemeinden viel zu reden.
- **Impulsstelle für Jugendvereine:** Die Juseso unterstützte die Leitungs- und Präsesarbeit, nahm an zahlreichen Sitzungen der Jugendverbände teil. Sie vermittelt - wo nötig - auch bei Konflikten.

2.4 Jugendparlament, Jugendrat, Jungparteien

- **Jugendrat Uri und Jungparteien:** Der Verein Jugendrat Uri veranstaltete erneut Fyrabigdiskussionen und engagierte sich bei Abstimmungen. Der Verein besteht seit fünf Jahren und organisierte das Jugendparlament 2010.
- **Das Jugendparlament (Jupa) fordert einen Fonds für Jugendtreffs.** Am 29. Oktober 2010 debattierten 50 Jugendliche im Rathaus und verabschiedeten drei Vorstösse. Sie verteilten Fr. 8'000.– an Jugendprojekte. Der Verein Jugendrat Uri organisiert das Jupa, in dem auch Jungparteien vertreten sind. Siehe Infos und Fotogalerie Jupa 2010: <http://www.jugendraturi.ch/>. Folgende Petitionen soll der Regierungsrat behandeln: 1. Kantonaler Jugi-Fonds für die Finanzierung der Jugendtreffs. 2. Verordnung über die Fahrkostenbeteiligung des Kantons für Lehrlinge, die ausserhalb des Kantons zur Schule gehen müssen. 3. Ein Jugendhaus an zentraler Lage (für Feste, kulturelle Veranstaltungen, Proberäume etc.). Folgende Projekte wurden unterstützt: Jugendtreff Bürglen, CHF 2'000.-; Pfadi Trotz allem, PTA, CHF 1'000.-; Jugendtheater Altdorf, CHF 500.-; Kantonslager Pfadi Uri, KALA CHF 2'000.-; Jungwacht Attinghausen, CHF 1'750.-; Schülerat Andermatt, CHF 750.-. Die Schlussrechnung wird jeweils zur Auszahlung der BKD vorgelegt.
- **Politcast-Jugendradio:** Unter Leitung von Florian Arnold wurde 2010 das Jugendmedienprojekt „Podicast Uri“ entwickelt. Ab 2011 sollen aktuelle Radiosendungen zu politischen Themen produziert werden. Links zu den Sendungen: <http://www.politcast-uri.ch/uber-uns/>.
- **Aktive Jungparteien 2010:** Die JSVP, die u. a. die zweite richtungsgetrennte Gotthardröhre fordert und den Gegenvorschlag des Regierungsrats ablehnt; die Jung CVP, die mit einer Initiative das Urner Proporzsystem in Frage stellt und sich für den Nachtbus nach Luzern einsetzte, der inzwischen realisiert wurde; die Jung FDP, die sich für liberale Kernthemen, auch für die Senkung des BVG Mindestumwandlungssatzes stark machte und die Juso Uri (Jungsozialisten), die u. a. die Initiative für ein kantonales Jugendhaus einreichte.

2.5 Offene Jugendarbeit – Treffs

Im Berichtsjahr entstanden neue Initiativen in der offenen Jugendarbeit. Doch noch sind nicht alle Regionen abgedeckt. Die alte Forderung nach einem Jugendhaus Uri wurde laut. Das Anliegen wurde im Landrat nicht erheblich erklärt und findet auch in den Gemeinden wenig Rückhalt. Das Volk wird zur Juso-Initiative im Mai 2012 Stellung nehmen können.

- **Forderung nach einem kantonalen Jugendhaus:** Die Kantonale Volksinitiative Jugendhaus Uri kam – auf Initiative der Juso Uri - mit 625 eingereichten Unterschriften zustande (RRB 02.11.2010). Die Volksabstimmung ist noch nicht terminiert.

Der Landrat behandelte am 20.10.2010 die **Parlamentarische Empfehlung Annalise Russi**, Altdorf, zur Bereitstellung geeigneter Infrastrukturen für Jugendliche im Kanton Uri (Jugendkulturhaus). Der Vorstoss wurde vom Landrat nicht überwiesen. Der Regierungsrat verwies auf die fehlenden Rechtsgrundlagen und die Zuständigkeit der Gemeinden in der Jugendförderung (Subsidiarität). Siehe http://www.ur.ch/dateimanager/vorstoesse/file_antwort_407.pdf.

- **Mobile Jugendarbeit TIP-Uri (Toleranz, Intervention, Prävention):** Ab 2011 wurden die 100 Stellenprozente neu auf vier TIP-Jugendarbeitende aufgeteilt. Es sind dies: Ursi Gerig, Silenen, PHZ; Sebastian Züst, Altdorf, Student; Raphaela Gisler, Bürglen, Sozialpädagogik; Verena Koch-Weber, Ebikon, Sozialarbeiterin FH. Mit einem Team soll die Wochenendarbeit attraktiver werden. Der Regierungsrat bewilligte die Weiterführung 2011 bis 2013 mit jährlich 65'000 Franken. Die andere Hälfte leisten die 14 in der einfachen Gesellschaft zusammengeschlossenen Gemeinden. Geschäftsstelle ist Altdorf (Christine Herrscher, Leiterin Sozialdienst). Der Jahresbericht zeigt auf,

dass sich die Situation an neuralgischen Standorten beruhigte und Vertrauen zu den Jugendlichen aufgebaut wurde. Das Präsidium übernahm neu Kornelia Walker, Gemeinderätin Wassen.

- **Jugendlokal Andermatt:** Auch im Schulhaus Andermatt besteht ein Jugendlokal für die Oberstufe, das jeweils samstags von 20.00 bis 24.00 Uhr offen ist. Die Aufsicht wird von den Eltern wahrgenommen. Im 2011 soll die Eigenverantwortung durch ein Jugendteam verstärkt werden. Ein Jugendmitwirkungsnachmittag im Frühjahr 2011 (mit Gemeinderat, Schule und Swiss Alps) soll die Partizipation in der Gemeinde unterstützen.
- **Oberes und mittleres Reusstal:** Der **Jugendtreff Wassen** konnte nach einem Unterbruch wieder geöffnet werden. Der Seelsorgeraum Oberes Reusstal organisierte eine erfolgreiche Jugendmusical (Schuljugend). Der **Jugendtreff Silenen** hat sich positiv entwickelt und etabliert. Sowohl im Urserental als auch im oberen und mittleren Reusstal fehlen Verbands-Jugendvereine.
- **Jugendtreff Erstfeld:** Infolge fehlendem Interesse von Jugendlichen auf der Oberstufe ist der Treff nicht immer geöffnet. Viele Jugendliche gehen nach Altdorf.
- **Jugendtreff Unterschächen:** Am 17.09.2010 wurde der Jugendtreff Unterschächen (Pilotprojekt) in Räumlichkeiten der Zivilschutzanlage eröffnet. Wie in alle Treffs in Uri ist Alkohol nicht erlaubt. Der Treff ab der 1. Oberstufe ist alle drei Wochen am Freitagabend (19.00 bis 23.00 Uhr) geöffnet zum Diskutieren, Musikhören, Spielen (Kiosk). Träger ist die Gemeinde Unterschächen und ihre Jugendkommission. 2011 wird entschieden, ob und in welcher Form der Treff weitergeführt wird.
- **Jugendtreff Bürglen:** Nachdem die Bevölkerung der Gemeinde Bürglen dem Neubaukredit des Feuerwehrlokals und Jugendtreffs zustimmten, obliegt es dem Verein Jugi Bürglen, diesen Treff neu einzurichten. Der Kanton Uri leistete Beiträge über den Jugendparlaments- und Lotteriefonds.
- **Jugendtreff Altdorf:** Mit der Aufstockung des Jugendtreff-Pensums von 60 auf 100 Prozent auf Frühjahr 2010 konnte mit Carla Tresch eine Frau ein Teilzeitpensum übernehmen und das Pensum von Tino Gisler ergänzen. Das Jobsharing wirkt sich für Mädchen positiv aus. Zudem bewilligte die Gemeinde Altdorf eine 20-Prozent-Anlaufstelle für Kinder- und Jugendfragen (Sozialdienst). Am 15.12.2009 war der Verein APJ Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend aufgelöst worden.
- **Jugendtreff Schattdorf:** Gemäss Einschätzung des Gemeinderats trug der Jugendtreff Schattdorf unter Leitung von Mario Schnidrig dazu bei, dass sich Lärm und Littering verbesserte. Das Teilzeitpensum (25 %) muss wieder ausgeschrieben werden. Der erste Leiter konnte in kurzer Zeit viel erreichen. Er realisierte eine eigene Website: <http://www.jugi-schattdorf.ch/www.jugi-schattdorf.ch/Willkommen.html>. Die Gemeinde Schattdorf prüft mit dem Bau des Werkhofs die Integration eines neuen Jugendtreffs.
- **Seegemeinden:** Der **Jugendtreff Flüelen** konnte mit dem neuen Jugi-Team - und dank der Präventionskommission - nach einer Pause wieder eröffnen. Die Suche nach erwachsenen Aufsichtspersonen durch die Kommission erweist sich nicht einfach. Der **Jugendtreff Seedorf** wird auch von Jugendlichen von Isenthal, Bauen und Attinghausen besucht.
- **Umsetzungskonzept Integration:** Integration ist in Uri, auch in der Kinder- und Jugendarbeit, ein gesellschaftlich wichtiges Thema. Die Fachstelle Integration beim Amt für Volksschulen führte im Auftrag der Fachkommission Integration bis 15. Oktober 2010 bei den Gemeinden eine Vernehmlassung zum Bericht „Umsetzungskonzept Integration“ durch. (Ergebnis der Auswertung siehe: <http://www.ur.ch/dateimanager/umsetzungskonzept-integration-uriv11.pdf>). Von 13 antwortenden Gemeinden äusserten sich 11 positiv. Gute Informationsunterlagen werden begrüsst, auch die Wahl einer Kontaktperson. Offen ist, ob es in allen Gemeinden integrationsverantwortliche Personen braucht (Kosten!). Ein erstes Pilotprojekt wird ohne Kostenbeteiligung der Gemeinden realisiert. Erste Massnahmen sind: Verbindliche Zusammenarbeitsformen entwickeln (Kontaktperson), Erfahrungsaustausch pflegen, rechtliche Grundlagen für die Integrationsförderung prüfen, ein Leitbild und Massnahmenjahresplan und ein Vierjahresprogramm erstellen. Die Information & Beratung aber auch der Bereich Bildung & Arbeit stehen im Vordergrund. Für 2010 rechnet man mit 70'000 Franken, im 2011 mit 130'000 Franken und im 2012 mit 160'000 Franken. Der Bund zahlt im 2010 rund 26'000 Franken, im 2011 rund 21'000 Franken. Noch fehlen Projektträger und spezifische Projekte im ausserschulischen Jugendbereich (Gesuche an: eveline.luond@ur.ch).

3 KIND/FAMILIE & UMFELD/WOHNEN

3.1 Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst in Uri

Die neue Fachstelle Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst Uri (KJPD-Uri) konnte im 2010 in Altdorf im Kinderheim Uri als Zweigstelle des KJPD Goldau-Schwyz eingerichtet werden. Sie ist zwei Tage pro Woche ausgelastet, doch die Konsultationen nehmen zu. Die kantonale KKJK-Kommission ist im Beratungsteam vertreten. Seit bald acht Jahren arbeitet Uri mit Schwyz zusammen. Viele Eltern sind froh, für Abklärungen und Behandlungen nicht mehr nach Goldau zu reisen. Pressemitteilung der GSUD: http://www.ur.ch/de/la/sk/medienmitteilungen-direktionen-m658/?m=658&information_id=5461.

3.2 Jugend-, Eltern- und Familienberatung, Elternbildung

Jugend-, Eltern- und Familienberatung und -Bildung sind Querschnittsaufgaben, die für das Wohl von Kindern und Jugendlichen wichtig sind. Der Kanton Uri (GSUD) hat mit verschiedenen Leistungsträgern eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, siehe auch: <http://www.ur.ch/de/gsud/afs/soziale-beratung-m1690/>. Wer sich näher für Angebote zur Unterstützung von Eltern und Familien im Kanton Uri interessiert, kann bei den Institutionen die Jahresberichte bestellen:

- **Online- und Telefonberatung:** Telefon 147, Pro Juventute, www.147.ch. E-Beratung und Jugendinformationen, www.tschau.ch
- **Kontakt Uri:** Träger ist der «Verein Gesundheitsförderung Uri». Die Beratungsangebote sind für die Urner Bevölkerung unentgeltlich: a) Jugend- und Elternberatung, auch für junge Erwachsene, b) Suchtberatung und c) Suchtprävention. Die Stellenleitung obliegt seit 2009 Christoph Schillig. Siehe www.kontakt-uri.ch (Angebots-Flyer; Programm 2010). Anmeldung: mail@kontakt-uri.ch.
- **Sozialpädagogische Familienbegleitung:** kind und familie, Tel. 041 874 13 11: sozialpaedagogik@kindundfamilie-uri.ch
- **Fachstelle Familienfragen:** www.kindundfamilie-uri.ch, familienfragen@kindundfamilie-uri.ch
- **Ehe-, Familien- und Lebensberatung:** Psychotherapeutische Praxis für Einzelne, Paare und Familien Tel. 041 870 00 65
- **Mütter- und Väterberatung:** Integriert bei der Spitex Uri, info@spitexuri.ch.
- **Sozialhilfedienste der Gemeinden:** bei der Wohngemeinde nachfragen. Budget- und Schuldenberatung: schulden@altdorf.ch
- **Anlaufstelle für Menschen in Notlagen:** Hilfswerk der Kirchen Uri, info@hilfswerkuri.ch
- **Familienplanung und Schwangerschaft:** Schwangerschaftsberatung Uri, ssb.uri@bluewin.ch
- **Beratung in Erziehungsfragen:** Schulpsychologischer Dienst, schulpsychologie@ur.ch
- **Kinderschutz, sexuelle Übergriffe:** Fachstelle Kinderschutz, kinderschutz@ur.ch
- **JUSESO Jugendseelsorge Uri:** juseso@kath-uri.ch
- **Opferhilfe:** Opferhilfe Beratungsstelle Uri, opferhilfe@arth-online.ch
- **IG Weiterbildung:** Angebote und Kurse in der Elternbildung, <http://www.weiterbildung-uri.ch/>
- **Integration:** Fachstelle Integration bei der Bildungs- und Kulturdirektion, integration@ur.ch
- **Deutsch&Integrationskurse für Fremdsprachige:** <http://www.sprache-integration.ch/index.html>
- **Kulturlegi Zentralschweiz:** vergünstigte Freizeitangebote www.kulturlegi.ch/Zentralschweiz

3.3 kind und familie - sozialpädagogische Angebote

- „kind und familie“ (bisher Kinderheim Uri), ist neu die Anlaufstelle in Uri für alle Fragen, die das Familienleben betreffen, ob Kinderbetreuung, Mittagstisch oder sozialpädagogische Angebote. Im September 2010 erfolgte der Namenswechsel und die Neuausrichtung. Diese erfolgte auch wegen der rückläufigen Belegung im stationären Bereich. Wohngruppen (Wohnheim) im sonder- und sozialpädagogischen Bereich wurden aufgehoben und ambulante Kinder- und Familiendienste neu eingerichtet. Das Bedürfnis an individuellen Familien- und Tagesstrukturen stieg (z. B. Pflegefamilien, begleitete Besuchstage). Bewährte Dienste wie die Kindertagesstätte oder die Fachstelle Familienfragen bleiben erhalten. Erneut fand im September ein grosses Spielplatzfest statt. Weitere Infos findet man im Jahresbericht. Die Gemeinnützige Gesellschaft Uri als Trägerin steckte in den vergangenen Jahren 400'000 Franken in die Sanierung. Homepage: www.kinduri.ch.

- **Beratungsstelle für Erziehungsfragen abgelehnt:** Gesuche des Heilpädagogischen Zentrums Uri und des Kinderheims Uri zur Schaffung einer Beratungsstelle für Erziehungsfragen in Uri lehnte der Regierungsrat am 6. Juli 2010 ab. Diese Aufgabe sei durch den Schulpsychologischen Dienst genügend abgedeckt.

4 GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION

4.1 Gesundheitsförderung und Prävention

- **Trägerverein und kantonale Fachstelle „Gesundheitsförderung Uri“:** Die Fachstelle arbeitet im Auftrag des Kantons Uri und wird getragen vom Verein Gesundheitsförderung Uri. Primäres Ziel ist die Förderung der Gesundheit, der Gesundheitskompetenz und der Lebensqualität aller Personen im Kanton Uri. Der Kanton ist gemäss Artikel 16 des kantonalen Gesundheitsgesetzes verpflichtet, eine Fachstelle zu führen (2008 fand ein Pilotjahr statt, die vierjährige Programmvereinbarung gilt für 2009 bis 2012, 180 Stellenprozente plus Praktikumsstelle). Eine regierungsrätliche Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention hat auch im Jahr 2010 die Regierung, das Amt für Gesundheit und die Fachstelle beraten. Die Fachkommission prüfte grundsätzliche Fragen der Gesundheitsförderung und Prävention, beantragte strategische Schwerpunkte und koordinierte, initiierte - soweit möglich – Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention.
- **Kantonales Rahmenkonzept:** Ein kantonales Rahmenkonzept für die Gesundheitsförderung und Prävention wurde von der GSUD zur Erarbeitung an die Fachkommission in Auftrag gegeben. Dieses wurde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle erarbeitet und wird im Frühjahr 2011 in die Vernehmlassung gehen.
- **Weitere Schwerpunkte im Jahr 2010:** Schwerpunkte waren die Suchtprävention, ferner die Umsetzung des Projekts „Gesunden Körpergewicht“, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien erwähnt: Das Projekt Smoke free (Raucherschutz), ein neuartiges Suchtpräventionsprojekt an der Oberstufe, die Preisverleihung „Experiment Nichtraucher“ im Mai 2010, Problembehafteter Konsum und Abhängigkeiten, das Projekt www.jugendschutz-zetral.ch, Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche, Freelance, Aktionstag auf dem Lehn zum Stillen, der erstmalige Versand der Zeitschrift „purlimunter“ in alle Haushaltungen, Kooperationsprojekt mit der Kantonsbibliothek (Synergien bei den Medien), die Beteiligung an der kantonalen Gesundheitskonferenz. Die Fachstelle mit 180 Stellenprozente teilen sich: Markus Fehlmann (Stellenleitung, Beauftragter für Prävention und Gesundheitsförderung), Alexandra Fux (Beauftragte für Suchtfragen), Beatrix Küttel (Programmleiterin „Gesundes Körpergewicht“), Susanne Berchtold (Praktikantin) und Sandra Gisler (Sekretariat). Die Stelleninhaber arbeiten mit zahlreichen Institutionen zusammen. Siehe Jahresberichte 2009 und 2010 - Download: www.gesundheitsfoerderung-uri.ch.

In dieser unvollständigen Aufzählung werden Projekte und Massnahmen aus dem KAP "Gesundes Körpergewicht" bunt vermischt mit Aktivitäten aus dem Bereich 'Sucht' (Problembehafteter Konsum & Abhängigkeiten) z.B. fehlt auch das www.jugendschutz-zetral.ch.

Vielleicht auch einleitend vermerken, dass diese Aufzählung nicht abschliessend ist.

4.2 Gesundheitsförderung Jugendverbände - Momänt

Der Verein "Momänt - Gesundheitsförderung im Jugendverband" unter der Leitung des Jugendseelsorgers Uri führte erneut den Weiterbildungstag „Momänt“ zum Jahresthema seelisches Wohlbefinden und Selbstwirksamkeit durch. 22 Lagerleiter/innen nahmen am Ausbildungstag teil. Im Sommer 2010 fanden 14 Momänt-Lager statt mit über 550 Kindern. Es konnten über 8'000 Franken Lagerbeiträge für gesundheitsfördernde Projekte ausbezahlt werden. Die Rechnung schloss bei einem Aufwand von 12'000 Franken mit einem Reingewinn von 1'400 Franken. Der Kanton Uri unterstützte das Projekt wiederum mit jährlich 8'000 Franken. Seit über 10 Jahren beteiligen sich sämtliche Jugendvereine. Die Rückmeldungen sind sehr positiv, die Lagerleitungen werden für gesunde Lagerführung sensibilisiert.

5 KINDESSCHUTZ & JUGENDSCHUTZ (JUGENDHILFE)

5.1 FS Kindesschutz - Kinderschutz Uri

Die **Fachstelle Kindesschutz Uri** (beim Schulpsychologischen Dienst) bietet Hilfe und Unterstützung an, wenn Eltern, Lehrpersonen, Ärzte oder andere Privatpersonen eine Vermutung oder die Gewissheit haben, dass ein Kind oder ein Jugendlicher vernachlässigt, misshandelt oder sexuell ausgebeutet wird. Fachstelle und die beratende **Kindesschutzgruppe Uri** behandelten im Jahr 2010 zahlreiche komplexe Übergriffe an Kindern und Jugendlichen (siehe: <http://www.ur.ch/de/bkd/afb/fachstelle-kindesschutz-m1622/>). Alle zwei Jahre wird die Kampagne zur Prävention sexueller Übergriffe „Mein Körper gehört mir!“ für alle 3./4. Klassen durchgeführt. Die nächste, dritte Kampagne ist geplant vom 12. - 16. September 2011 im Casino Erstfeld (UG-Räume) und vom 19. - 30. September 2011 im Kollegium (Kapelle) in Altdorf. Das Animationsteam unter Leitung des Vorstehers der Beratungsdienste setzt sich zusammen aus Urner Fachstellenleitern, Psychologen, Kinderärzten, Beratern. Das didaktische Zentrum Uri übernimmt Ausleihe, Auf- und Abbau und die Wartung für die Kantone UR, OW und NW. Siehe www.dz-uri.ch.

Informationen: <http://www.volksschule-uri.ch/projekte/171437992a0d41203/index.html>.

5.2 Jugendmedienschutz mit Netcity.org (Internetgefahren)

Die Bildungs- und Kulturdirektion, Amt für Volksschulen, verstärkte im 2010 den Jugendmedienschutz. Die Stiftung Kinderschutz Schweiz und die Action Innocence starteten die nationale Kampagne „netcity.org“, die auf Gefahren im Internet (ICT) hinweist. Herzstück der Kampagne war der didaktisch ausgerüstete „Netcity-Bus“, der während 400 Tagen die Schweiz durchquerte und vom 13. bis 24. September 2010 in Altdorf und Erstfeld Halt machte. Alle Urner 5. Klassen (Schuljahr 2010/11) besuchten den Bus. Mit einem Online-Präventionsspiel und Gesprächen wurden die Kinder auf den sinnvollen ICT-Gebrauch vorbereitet. Siehe: <http://kinderschutz.ch/cms/de/node/428>.

5.3 Anlauf- und Beratungsstellen für Opfer rassistischer Diskriminierung

In allen Kantonen musste eine Anlaufstelle für Opfer rassistischer Diskriminierung errichtet werden. Auch Jugendliche finden Unterstützung und Informationen bei:

- Amt für Beratungsdienste Kanton Uri, 041 875 20 55, ds.bkd@ur.ch. Hauptaufgaben: Tirage, Erkennen rassistischer Diskriminierung, Beratung, Konfliktschlichtung und gezielte Intervention.
- Amt für Justiz Uri, 041 875 22 72, hra@ur.ch. Kontaktstelle für Vorkommnisse in Zusammenhang mit Rassismus. Juristische Beratung, auch der Polizei, Sozialhilfebehörden und Opferhilfestellen.

6 BUND – ZENTRALSCHWEIZ

6.1 Totalrevision des Jugendförderungsgesetzes: Vernehmlassung

Der Regierungsrat des Kantons Uri nahm Stellung zur Totalrevision des Bundesgesetzes über die Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit (JFG).

- **Er begrüßte die Stossrichtung:** Stärkeres Bundesengagement, Besserstellung der offenen Jugendarbeit, mehr Koordination innerhalb des Bundes und mit den Kantonen. Der Bund sieht vor, auch private Trägerschaften bei modellhaften Projekten zu unterstützen. Der Regierungsrat ist der Meinung, dass dies nicht direkt, sondern koordiniert über Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen zu erfolgen hat.
- **Der Bundesrat** verabschiedete im September 2010 die Botschaft für das neue Kinder- und Jugendförderungsgesetz KJFG zuhanden des Parlaments. Damit will der Bund offene und innovative Formen der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fördern, finanzielle Mittel gezielter einsetzen, die Kantone beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung ihrer Jugendpolitik unterstützen und die Zusammenarbeit mit den kinder- und jugendpolitischen Akteuren verstärken.
- **Die Totalrevision des Jugendförderungsgesetzes** JFG ist zentraler Bestandteil der vom Bundesrat seit zwei Jahren verfolgten Gesamtstrategie in der Kinder- und Jugendpolitik. Grundlage bildet der vom Bundesrat am 27. August 2008 verabschiedete Bericht "Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik". Darin definiert der Bundesrat die Kinder- und Jugendpolitik

als eine Politik des Schutzes, der Förderung und der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen. Mit dem KJFG will der Bund das Engagement zugunsten der Kinder- und Jugendförderung erhöhen und die Integrations- und Präventionswirkung verstärken. Die Mehrheit der Vernehmlasser begünstigte die Totalrevision. Eine Minderheit kritisierte die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Kantonen, insbesondere die vorgesehene Anschubfinanzierung zugunsten der Kantone. Die eidgenössischen Räte werden die Vorlage im Jahre 2011 beraten.

Informationen Bundesamt für Sozialversicherungen: <http://www.bsv.admin.ch/Volltextsuche>

6.2 Kinder- und Jugendfragen: Weitere Schwerpunkte beim Bund

Kinder- und Jugendfragen werden im Bundesamt für Sozialversicherungen innerhalb des Geschäftsfelds Familie, Generationen und Gesellschaft (FGG) bearbeitet. Der Kantonale Jugendbeauftragte vertritt in verschiedenen nationalen Konferenzen den Kanton Uri. Hauptaufgaben im 2010 waren:

- **Kinderrechte:** FGG befasste sich mit Fragen der UNO-Kinderrechtekonvention und förderte ihre Umsetzung in der Schweiz. Mit der Umsetzung des kantonalen Jugendleitbildes sollen auch Mitwirkungsrechte der Urner Kinder und Jugendlichen gestärkt werden.
- **Kinderschutz:** FGG nimmt Koordinations- und Informationsaufgaben im Bereich des Kinderschutzes wahr. FGG unterstützte Projekte zur Prävention von Kindesmisshandlung und publizierte im Internet ein Adressverzeichnis "Kinderschutz" mit Adressen und weiteren Informationen zu verschiedenen öffentlichen und privaten Hilfs- und Beratungsstellen im Zusammenhang mit Kindesmisshandlung. Der Kanton Uri hat schon früh die Fachstelle Kinderschutz aufgebaut.
- **Jugendschutz und Jugendgewalt:** FGG erarbeitete im 2010 ein gesamtschweizerischen Präventionsprogramm "Jugend und Gewalt" und ein nationales Programm "Jugendmedienschutz und Medienkompetenzen". Die Programme sollen ab 2011 umgesetzt werden.
- **Ausserschulische Jugendförderung:** FGG gewährte auch im 2010 Finanzhilfen gemäss dem Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit an Trägerschaften, die in diesem Bereich tätig sind. Zudem können Aus- und Weiterbildung von Jugendleitern und -leiterinnen sowie Einzelprojekte unterstützt werden.
- **Koordinations- und Informationsaufgaben:** FGG wirkte auch im 2010 als Kontaktstelle für die Delegierten der Konferenz der kantonalen Beauftragten für Kinder- und Jugendförderung und übermittelte die Informationen des Bundes und der internationalen Gremien.
- **Nationale Programme zum Kinder- und Jugendschutz:** Nach dem Bericht «Jugend und Gewalt» gibt der Bundesrat grünes Licht für zwei Programme auf gesamtschweizerischer Ebene. Das erste hat zum Ziel, die Prävention effizienter zu machen, das zweite soll Jugendlichen beim Umgang mit neuen Medien besser schützen. Der Bundesbeitrag für die Programme beläuft sich auf 8,65 Mio. Franken für eine Laufzeit von fünf Jahren, mit Beginn 2011. Gleichzeitig hat der Bundesrat eine Verordnung zum Thema Kinder- und Jugendschutz verabschiedet.
Siehe: <http://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=33665>

Wichtige Akteure auf Bundesebene sind die **Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen** (EKKJ) und die Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF. Eine wichtige Rolle spielen die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (**EDK**) und die Fachkonferenz der kantonalen Kinder- und Jugendbeauftragten, die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (**SODK**), die Konferenz für Sozialhilfe.

6.3 Netzwerk Zentralschweiz

Am 07.09.2010 trafen sich die kantonalen Jugendbeauftragten der Zentralschweiz zusammen mit Infoklick-Zentralschweiz und der Stiftung Mercator zum zweiten Netzwerktreffen. Infoklick zeigte auf, was im 2010 umgesetzt wurde: Comix-Festival Fumetto-Projekt, Powerwoche in Ob- und Nidwalden, Projekt Jugend debattiert, Jugend Mit Wirkungsabende und Junior-Expertskurs auch in Uri, Aufbau einer Angebotsfreizeitkarte Infocard. Die Mercator-Stiftung unterstützt den Aufbau von infoklick in den Jahren 2009 - 2012 mit 1,2 Millionen Franken. Infoklick Zentralschweiz beteiligte sich im Kanton Uri an der Gemeinde-Jugendfachtagung, beim Aufbau der offenen Jugendarbeit (mit TIP-Uri). Sie führte in verschiedenen Gemeinden Info-Abende zum Projekt "Jugend Mit Wirkung" durch (www.infoklick.ch).

6.4 Fachkonferenz KKJF Zentralschweiz

Die Kinder- und Jugendbeauftragten der Zentralschweiz schlossen sich im Jahr 2010 zu einer regionalen Fachkonferenz zusammen. Diese wird vom Urner Jugendbeauftragten geleitet. Mit der Fachkonferenz sollen Erfahrungen und Synergien im Raum Zentralschweiz genutzt und kantonsübergreifende Projekte und Gesuche gemeinsam angegangen werden. Im Hinblick auf die kleinen Pensen können die Ressourcen besser genutzt werden.

7 FAZIT - AUSBLICK

Der Jahresbericht 2010 zeigt auf, dass im Kanton Uri in der Berichtsperiode wichtige Massnahmen im Sinne des kantonalen Kinder- und Jugendberichtes (2008) umgesetzt wurden. Sowohl auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene bewegt sich einiges in der Kinder- und Jugendpolitik. Es besteht erheblicher Handlungsbedarf. Denn gesellschaftliche Veränderungen und Risiken müssen frühzeitig erkannt und aufgefangen werden. Sowohl auf interkantonaler als auch auf interkommunaler Ebene sind die rechtlichen Grundlagen und die Unterschiede in der Umsetzung jugendpolitischer Ziele gross. Der Bericht „Kinder- und Jugendförderung in der Schweiz“, Bern, 2009, zeigte eindrücklich auf, dass Handlungsbedarf besteht. Der Kanton Uri bewegt sich im positiven Mittelfeld, insbesondere hat er noch verschiedene rechtliche Lücken zu schliessen.

Positiv und *kritisch* ist für die Berichtsperiode zu erwähnen:

- **Im Sinne der Subsidiarität** engagieren sich in Uri viele Kräfte in der Kinder- und Jugendförderung. Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Kanton, aber auch zwischen Organisationen und Privaten konnte ausgebaut, auch koordiniert werden. Verschiedene Netzwerke treffen sich in Abständen (Runder Tisch Jugendförderung der Gemeinden, TIP-Uri, Fachstellen-Verwaltung, Gemeindetagungen, Momänt-Jugendverbände, Jugendtreff-Erfahrungsaustausch u. a.).
Im Hinblick auf die grosse Breite der Querschnittsthemen, Problemstellungen, das unübersichtliche Angebot an Förderungs- und Beratungsangeboten und die zahlreichen Schnittstellen zwischen den Akteuren müssen Information, Transparenz und Koordination optimiert werden.
- **Das Angebot an Dienstleistungen und Freizeitveranstaltungen** ist im Kanton Uri gross und vielfältig - nicht zuletzt dank zahlreicher Einzelinitiativen, aktiver Vereine und Gruppen. Ohne das unbezahlte Engagement - auch von Jugendlichen - sähe die Jugendarbeit in Uri arm aus. Der Jahresbericht 2010 zeigt positives, relativiert damit negative Schlagzeilen um Jugendprobleme.
Allerdings fehlt in Uri ein professionelles Monitoring und statistische Grundlagen. Es ist schwierig, einen Jahresbericht – eine vollständige Angebotsübersicht – zu vermitteln. Dazu fehlen Auftrag, Rechtsgrundlagen und Ressourcen. Interessant wäre, wie viel ehrenamtliche Arbeit im Kinder- und Jugendbereich geleistet wird (UR ist in der Freiwilligenarbeit vorne, siehe BAFStatistik, 2010).
- **Die Gemeinden, aber auch die Verwaltungs- und Fachstellen**, die Kommissionen und Organisationen haben ihr Angebot und die Strukturen in der Kinder- und Jugendarbeit weiterentwickelt, teilweise professionalisiert. Erfreulich ist, dass mehrere Gemeinden im Berichtsjahr 2010 nicht nur die Jugendverbände, sondern auch die offene Jugendarbeit verstärkten. 14 Gemeinden unterstützten weiterhin das gemeindeübergreifende TIP-Projekt für mobile Jugendbrennpunktarbeit, ferner Jugendlokale und die gemeindlichen Jugendtreffs. In zwei Gemeinden wurden professionelle Pensen für offene Treff- und Jugendsozialarbeit geschaffen oder deren Pensen erhöht.
Lücken in der Verbandsjugendarbeit gibt es im mittleren und oberen Reusstal, auch im Urserntal (Jugendseelsorger hilft). Die Zahl der Jugendtreffs hat erfreulich zugenommen, allerdings gibt es auch betriebliche Probleme (fehlende Erwachsenenunterstützung und Aufsichtsbereitschaft, fehlende, knappe professionelle Ressourcen, Strukturen und finanzielle Projektmittel).
- **Kommunale Kinder- und Jugendkommissionen (Prävention) und Anlaufstellen** bestehen in den grösseren Talgemeinden. Diese beraten die Behörden, nehmen strategische Aufgaben wahr.
Feste Anlaufstellen oder Jugendkommissionen fehlen zum Teil. Diese helfen, die Kinder- und Jugendaufgaben der Gemeinden kommunale besser zu koordinieren (Ressort im Gemeinderat).
- **Die Jungparteien, der Jugendrat und das Jugendparlament** trugen auf kantonaler Ebene mit ihren Initiativen und Aktionen zur politischen Sensibilisierung bei. Das Jugendparlament fand grossen Anklang. Die Zusammenarbeit Landrat-Jugendrat hat Tradition. Das Jupa 2010 konnte demokratisch Beiträge an Vereine ausrichten an Projekte, Einrichtungen und Infrastrukturen.
Dennoch sind Jungparteien sehr gefordert, ihre Zielgruppe, Jugendliche politisch zu motivieren. Im Hinblick auf tiefe Abstimmungszahlen muss es auch die Aufgabe der Parteien und Gemeinden und des Kantons sein, die Mitverantwortung, Beteiligung und Mitwirkung gezielter zu fördern.
- **Auch Sport, Kultur, die Schulen und Institutionen** - kantonale, kommunale – haben im Jahr 2010 Projekte initiiert, um kulturelle Mitwirkung, Gesundheit, gute Ernährung und Bewegung zu fördern. Diese Leistungen sind zwar nicht Gegenstand dieses Berichts, dennoch sehr entscheidend.

Durch die enge Zusammenarbeit des Amtes für Volksschulen, des Amtes für Kultur und Sport, der Gemeindeschulen mit der Fachstelle Gesundheitsförderung) wird die Wirkung von Kampagnen verstärkt. Das Rahmenkonzept Gesundheitsförderung soll 2011 aufzeigen, wie man die Ziele erreicht. Auch die Kulturvermittlung braucht Grundlagen. Kulturanbieter müssen gezielter die ausserschulische Jugendarbeit und Schulklassen erreichen (www.schukuur.ch). Sportvereine müssen Kinder und Jugendliche bewerben können und polysportive hochstehende Angebote machen.

- **Präventive Massnahmen** wurden umgesetzt, um die Alkohol-, Drogen und Tabaksucht, den Vandalismus und Lärm, aber auch die Jugendgewalt überkommunal zu bekämpfen (TIP-Uri).

Nach Vorliegen des Schlussberichts „Umsetzung Konzept für präventive Massnahmen gegen Jugendvandalismus und Jugendalkoholismus“ (März 2009) wurde das TIP-Projekt geschaffen, zugleich die breite, koordinierende Arbeitsgruppe aufgelöst. Ein Auftrag für die Koordination „Jugendgewalt, -vandalismus, -alkoholismus“ fehlt. Zu hoffen ist, dass nichts Schlimmes passiert.

- **Im Kindes- und Jugendschutz** wurden Jugendmedienschutz (Internetgefahren) und die Gefahren des Rauschtrinkens thematisiert, um Wohlbefinden und Vertrauen der Kinder nachhaltig zu stärken (Projekt Netcity.org, Jugendschutz veranstalten etc.).

Der Umgang mit dem Internet ist bereits integraler Teil der Schule (siehe Schlussbericht ICT, Amt für Volksschulen: <http://www.volksschule-uri.ch/projekte/informatik/index.php>) und soll verstärkt werden. Die Ausstellung „Mein Körper gehört mir!“ (Prävention gegen sexuelle Übergriffe) muss auf Gewaltprävention im Zweijahresrhythmus weitergeführt werden.

- **Die Anlaufstelle für Integration** trägt bei, auch ausserschulische Integrationsprojekte subsidiär zu vernetzen und zu unterstützen.

Der Auswertungsbericht zur Umfrage „Jugendextremismus, Rassismus, Rechts- & Linksradikalismus in Uri“ beim Erarbeiten des Kinder- und Jugendpolitischen Berichts (2007, siehe: <http://www.ur.ch/dateimanager/07auswertung-umfrage-rassismus.pdf>) zeigte, dass in Urner Oberstufen z. T. grosse Ressentiments gegenüber Migrationsjugendlichen bestehen. Jugendtreffs, Sportvereine, Pfadi, JuBla, Jugendtreffs nehmen zwar alle Fremdsprachigen auf. Es fehlen eigentliche Projekte zur niederschweligen Integration von Migranten. Den Gemeinden und Vereinen steht jederzeit die Fachstelle Integration beratend und unterstützend zur Seite.

- **Die Kantonale Kinder- und Jugendkommission (KKJK)** übernimmt in Kinder- und Jugendfragen im Auftrag des Regierungsrates eine Koordinationsfunktion. Der Jahresbericht, die monatliche Information (BKD-Newsletter, Web-Infos www.ur.ch/jugend, www.jugendnetzuri.ch, auch die Gemeindejugendfachtagungen leisten Beiträge zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik.

Wie erreicht die KKJK ihre Zielgruppen (Behörden, Verwaltung, Institutionen, Jugend)? Wie kann sie noch stärker zur Kommunikation und Vernetzung beitragen. Wer liest diesen Jahresbericht?

Die Gemeinden handeln!

Kinder und Jugendliche wollen sich im eigenen Dorf und im Kanton Uri wohlfühlen. Sie wollen etwas verändern und bewirken können.

Erstes Erfahrungs- und Übungsfeld ist die Familie. Ein weiterer wichtiger Ort ist dann die Schule. Dann die Peergruppe, die Mitwirkung in den Jugendverbänden und in der offenen Jugendarbeit. Das Diskutieren und Aushandeln der Regeln in der Familie, das Schulparlament, das kantonale Jugendparlament, das Mitmachen in einer Jungpartei oder die Jugend-Mitwirkungsprojekte in Gemeinden sind wertvolle Erfahrungen für Kinder und Jugendliche.

Kinder und Jugendliche brauchen Verständnis und Reibung, starke Eltern und dann auch Erwachsene, die sie auch ausserhalb der Familie unterstützen und begleiten.

Die Gemeinden sind wichtige Orte. Später auch die zentralen Orte und Plätze. Für Uri bedeuten motivierte Jugendliche Innovations- und Wirtschaftskraft und gesellschaftliche Erneuerung. In Berggemeinden entscheidet der Verbleib der Jugendlichen allenfalls über Abwanderung oder die Zukunftsfähigkeit des Dorfes.

Die Gemeinden sind Orte der Aufmerksamkeit! Und sinnvollerweise des frühzeitigen Handelns!